

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

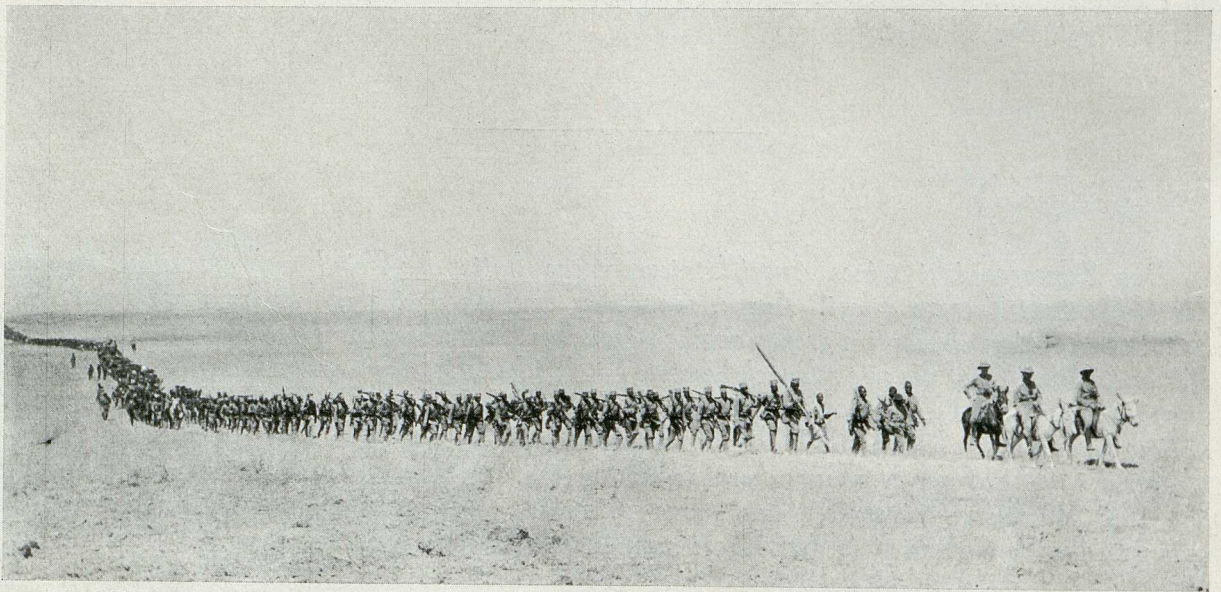
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

doch von unserer gemeinsamen Fährriehszeit her. Eine große Freude war es mir, hier in Ostafrika die alte Bekanntschaft wieder auffrischen zu können.

Brief des Landsturmmannes Albert Henzler der 7. Schützen-Kompagnie.

Am 2. November bekamen wir plötzlich unter „Geheim“ Befehl, uns marschbereit zu halten. Wie ich, da ich beim Stabe war, bereits wußte, ging's nach Tanga, wo die Engländer landen wollten. Am Abend um 8 Uhr kam der Befehl zum Abmarsch und ging's in Eilmärschen nach Moschi, um am anderen Tag früh nach Tanga abzufahren. Wir fuhren den ganzen Tag und blieben die Nacht über im Zug liegen, um am anderen Tag früh nach Tanga einzumarschieren, wo ich die Stärke der Kompagnie dem Kommandeur meldete



Marsch durch die Steppe westlich des Kilimandscharo.

Aufnahme von Oberstleutnant Kraut

und um Angabe des Lagerplatzes bat. Ich führte darauf die Kompagnie nach dem Pangani-Weg im Eingeborenendorf. Wir lagen bis Mittag dort, um dann auf Befehl einen Verteidigungsplatz in der Stadt einzunehmen. Wir lagerten am Markt, Herr Hauptmann v. Prince, Adjutant Leutnant v. Hoffmann und ich gingen nach vorn, um wirksam entgegenzutreten zu können. Ich ging sodann noch allein nach dem Hafen, um zu spionieren, wo ich aber weiter nichts beobachten konnte als die 13 Handelsschiffe, mit denen die Soldaten transportiert wurden, sowie die beiden Kriegsschiffe. Als ich zurückkam, mußten wir wieder nach unserer vorigen Stellung zurück, um gleich wieder zurückkehren zu müssen, da das Vorpostengefecht in aller Stärke begann. Wir kamen nicht mehr weit, denn die Engländer drangen mit Gewalt vor, und wir kamen in dichten Kugelregen. Wir gingen gleich hinter Tanga auf der Straße, welche hinter dem Bahnhof nach der Stadt zu führt, in Stellung, um die Vorpostenkompanien abzuwarten, welche zurückgehen mußten, um in unserer Linie wieder aufgenommen zu werden. Wir sahen Europäer auf uns zukommen in dichten Sturmkolonnen und waren vollständig im Zweifel, ob es Freund war, der zurückging, oder Feind, welcher vorging. Wir sahen, daß es Europäer waren, und wußten nicht, ob unsere 6. Schützen-Kompagnie bereits im Feuer war oder nicht. Die vor uns anstürmten, waren genau so gekleidet wie wir, und auf 1000 Meter war es auch mit dem Glas nicht zu unterscheiden. Der eine sagt, es sei Feind, der andere: „Am Gottes Willen nicht schießen, es sind welche von den Anfern.“ Dieser unglückselige Zweifel im Gefecht war das schrecklichste, was ich erlebte. Ich bat Herrn Hauptmann v. Prince, da ich seine Ordonnanz war: „Lassen Herr Haupt-